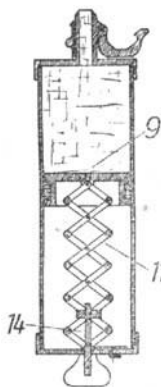
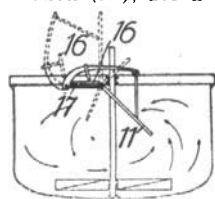


**Aug. Krull, Maschinenfabrik, Helmstedt (Braunschweig).** Seifenpresse mit einer aus gelenkig an einer Bodenplatte angebrachten Seitenteilen bestehenden Preßform, die automatisch geöffnet und geschlossen wird, gek. durch die Verbindung der an sich bekannten Klappform mit einer an sich ebenfalls bekannten Pendelpresse, und zwar derart, daß der Pendelarm unter Vermittlung einer Rolle auf einen Kurvenhebel einwirkt, der mit einem senkrecht in der Tischplatte geführten und an seinem oberen Ende die Bodenplatte der Klappform tragenden Bolzen gelenkig verbunden ist, während der Druckstempel beim Preßvorgang die oberen Kanten der Formwände umfaßt und zusammendrückt. — Die Erfindung bezweckt die Verwendungsmöglichkeit von automatischen Klappstanzen bei Pendelpressen. Zeichn. (D. R. P. 449 220, Kl. 23 f, Gr. 1, vom 27. 2. 1925, ausg. 9. 9. 1927.) on.

#### 10. Gärungsgewerbe.

**Johannes Troike, Wusterwitz, Kr. Schlawe. Maischereiniger,** gek. durch einen in die Maische hineinragenden aufklappbaren Rechen (11), der an den Siebboden (17) einer Presse angelenkt und so mit dem Preßdeckel (16) verbunden ist, daß sich beim Aufklappen des Rechens der Deckel hebt, während er sich beim Niederklappen senkt und durch die auf den Rechen wirkende Strömung der Maische fest gegen den Siebboden gepreßt wird. — Der Reiniger kann beim Verflüssigungs- und Verzuckerungsprozeß nicht stören. Außerdem läßt er sich leicht abbauen und reinigen, so daß eine Infektion der Maische leichter verhütet werden kann. (D. R. P. 449 527, Kl. 6 b, Gr. 7, vom 24. 3. 1926, ausg. 16. 9. 1927.) on.



#### 19. Verschiedenes.

**Paul Bär, Villingen. Nachfüllbare Dauertube** aus einem luftdicht abschließenden Zylinder mit Kolben, dad. gek., daß der Kolben (9) von einer mittels Spindel (14) in Tätigkeit gesetzten Schere (11) bewegt wird. — Die leicht nachfüllbare und entleerbare Tube ist besonders für Ölfarben, Fette od. dgl., welche vor Luftzutritt geschützt werden sollen, geeignet. Weitere Anspr. (D. R. P. 449 786, Kl. 75 c, Gr. 15, vom 29. 11. 1925, ausg. 21. 9. 1927.) on.

### Umschau.

#### Lagerung und Verpackung von Glaswaren.

Auf mikroskopischem Wege sind bei Verwitterungsvorgängen von Glas 4 Erscheinungsformen feststellbar. Die dabei auf der Oberfläche des Glases entstehenden Beschläge sind je nach ihrer Intensivität verschieden leicht löslich. Ursache des Angriffs ist lediglich die Hygroskopizität des Glases unter Mitwirkung der Atmosphärrillen, wobei ein Aufschluß der Alkalisilicate erfolgt. Bei weiterem Hinzutreten von  $\text{CO}_2$  bildet sich dann Alkalicarbonat, das namentlich in konzentrierter Form starke Zerstörung des Glases oft unter Absplitterung kleiner Teilchen hervorruft. Als Verwitterungsbeschleuniger kommen außer Feuchtigkeit noch Staub, namentlich säurehaltiger, Papier, mangelhafte Lüftung, langsames Trocknen der Gläser usw. in Betracht. Ferner sind die Härtung durch Abschrecken und Feuerpolitur bei Hohlgläsern, die Kühlung bei der Herstellung und die Weiterverarbeitung des Glases in der Flamme nicht ohne Einfluß auf die Verwitterungserscheinungen.

Die Lagerung der Gläser in freien ungeschützten Höfen bedeutet keine allzu große Gefahr. Dagegen ist beim Unterbringen feuchter Gläser in geschlossenen Räumen darauf zu achten, daß die Gläser möglichst staubfrei und getrocknet sind, und daß die Räume gut ventilierbar sind. Eine Konzentration der Feuchtigkeitshaut durch langsames Trocknen ist jedenfalls zu verhindern. Auch das Lagern in Kisten und Gestellen darf nur in trockenem Zustande geschehen. Kellerräume sind nicht empfehlenswert. Bei Lagerung in Regalen sollen die Regale

selbst nicht an der Außenwand und das erste Fach mindestens 30 cm über dem Boden liegen. Eine Bodenlagerung ist infolge der aufsteigenden Feuchtigkeit zu verwerfen.

Bei Verpackung in Papier ist darauf zu achten, daß dasselbe säurefrei und möglichst wenig hygroskopisch ist. Für Kartonverpackung gilt dasselbe. Die Strohverpackung ist die gefährlichste, da feuchtes Stroh bald in Gärung gerät und das Glas stark angreift.

Daraus ergibt sich als am zweckmäßigsten das Lagern im unverpackten, trockenen und gereinigten Zustande in Regalen, die sich in gut ventilierbaren und heizbaren Räumen befinden.

Als Mittel zur Beseitigung von Verwitterungserscheinungen genügt im allgemeinen warmes Wasser oder etwas verdünnte Salz- oder Essigsäure und nachheriges Spülen und Trocknen. Bei stärkerem Angriff wendet man 10%ige Sodalösung, bei noch stärkerem 60° warme 5%ige evtl. 10%ige Flußsäure an unter gutem Nachspülen und Trocknen.

Da die Ursache der Verwitterungserscheinungen 1. in der Behandlung und Verpackung der Gläser und 2. im Material selbst liegen kann, so ergeben sich zur Vermeidung derselben zwei Wege:

1. Schaffung günstiger Lager- und Verpackungsverhältnisse;
2. Vermeidung eines hohen Alkali- (namentlich  $\text{Na}_2\text{O}$ ), Baryt- und Borsäuregehaltes und Einführung von  $\text{Al}_2\text{O}_3$ ,  $\text{CaO}$ ,  $\text{MgO}$  und  $\text{ZnO}$ .

(Gehlhoff, Vortrag auf der 6. Glastechnischen Tagung in Berlin. Sprechsaal 60, 336 u. 352 [1927]. Glastechn. Ber. 5, 193 [1927]. Vgl. auch den Sitzungsbericht, Ztschr. angew. Chem. 40, 122 [1927].) **Petzold.**

### Industrienachrichten.

**80 Jahre Siemens & Halske.** Am 12. Oktober waren 80 Jahre verflossen seit dem Tage, an dem der damalige preußische Artillerie-Leutnant Werner Siemens zusammen mit dem Mechaniker J. G. Halske die Firma Siemens & Halske gegründet hat. Aus der Telegraphenwerkstatt im Hinterhause der Schöneberger Straße 19 zu Berlin, die mit einem Anlagekapital von 6842 Reichstalern und 20 Silbergroschen ihren Betrieb eröffnete und zuerst 10 Arbeiter beschäftigte, ist im Verlauf der verflossenen 8 Jahrzehnte der Konzern geworden, der einschließlich der Tochtergesellschaften, insbesondere der Siemens-Schuckertwerke und der Siemens-Bauunion, über 100 000 Angestellte und Arbeiter beschäftigt.

**Neue Auslandsaufträge für die deutsche Koksofenindustrie.** Die Firma Dr. C. Otto & Co., G. m. b. H., Bochum, hat wiederum bedeutende Auslandsaufträge erhalten. Die Consett Iron Company Ltd. Durham hat der Gesellschaft den Bau von 57 Regenerativ-Koksöfen mit Zwillingszugbeheizung einschließlich der vollständigen Nebenproduktenanlagen (Benzol- und Ammoniakfabrik) übertragen. Ferner hat der Jugo-Stahltrust den Bau von 80 Öfen, ebenfalls Regenerativ-Koksöfen mit Zwillingsbeheizung einschließlich der Nebenproduktenanlagen in Auftrag gegeben. Die Rybniker Steinkohlengewerkschaft hat 55 Koksöfen bestellt. In Hagendingen baut die Gesellschaft zurzeit eine umfangreiche Benzolfabrik für die Union de Consommateurs de Produits Metallurgiques & Industriels, Paris. Gleichfalls führt das Unternehmen zurzeit den Bau von 90 Öfen mit Zwillingsbeheizung einschließlich der Nebenproduktenanlagen auf Zeche Rutschenkovo des staatlichen Steinkohlentrustes Donugol aus.

**Gewerkschaft Viktor, Stickstoffwerke in Rauxel.** Dem Prospekt zur Einzeichnung auf 8 Mill. RM. 6¼%ige 20jährige ersthypothekarische Obligationen obiger Gesellschaft entnehmen wir: Die Gewerkschaft Viktor, die infolge der Übernahme der in ihrem Besitz befindlichen Zechen durch die Klöcknerwerke A.-G. vom Jahre 1923 bis 1927 selbst keine Geschäfte ausübte, hat in diesem Jahre sehr günstig gelegene Grundstücke für den Bau von Fabriken nebst Arbeitersiedlungen erworben und hat mit dem Bau einer Fabrik zur Herstellung von Ammoniak unter Verwendung der Gase der in Nähe gelegenen Koksöfen der Klöcknerwerke A.-G. zur Verarbeitung und Veredlung des Ammoniaks zu hochwertigen, aus Stickstoff und Kali zusammengesetzten Düngemitteln begonnen. Die Gewerkschaft Viktor be-

findet sich ganz in den Händen der Kaliindustrie A.-G. und der Klöcknerwerke A.-G., Berlin, die je die Hälfte der 1000 Kuxe der Gewerkschaft besitzen. Diese beiden Gesellschaften haben die bisher für den Bau der Fabrik der Gewerkschaft Viktor erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung gestellt und werden die für die Durchführung des gesamten Bauprogramms erforderlichen Mittel im Gesamtbetrage von 18 Mill. RM., soweit sie diese nicht aus der jetzt zur Emission gelangenden Anleihe erhalten, beschaffen. Die Fabrik dürfte im Frühjahr 1928 in Betrieb genommen werden. Die tägliche Produktion wird mindestens 40 t Ammoniak gleich 33 t Stickstoff betragen. Der Bauplan trägt einer erheblichen Steigerung der Erzeugung in den nächsten Jahren Rechnung.

**Zum Ausbau der Cröllwitzer Papierfabrik** (Bez. Halle). Die Cröllwitzer Aktienpapierfabrik beabsichtigt, mit einem Kostenaufwand von dreiviertel Millionen Mark auf ihrem Werk auszubauen. Über die Konzession wurde mit einem Regierungsvertreter verhandelt. Die Stadt Halle, die beim Bezirksausschuß wegen der Sulfatdünste schon vor einiger Zeit den Antrag gestellt hat, der Fabrik das weitere Arbeiten nach dem Sulfatverfahren zu untersagen, erhob Einspruch, mit ihr zugleich der sogenannte Abwehrverein, der von der Neuanlage eine Verstärkung der Sulfatbelästigungen befürchtet.

**Eine neue finnische Cellulosefabrik.** Mit Hilfe der finnischen Regierung soll eine neue Cellulosefabrik in Finnland errichtet werden, für die ein Gesamtbetrag von 60 Mill. Fmk. ausgeworfen ist. Von diesem Betrage sollen 20 Mill. Fmk. aus Staatsmitteln zur Verfügung gestellt werden. Wie aus Finnland gemeldet wird, soll es nicht zutreffen, daß deutsche Interessenten an diesem Projekt beteiligt sind.

**Vereinigte Glanzstoff-Fabriken Elberfeld** beabsichtigen in Ogertal ein größeres Werk zu bauen.

**Pfälzer Preßhefen- u. Sprit-Fabrik.** Die Firma plant in Ludwigshafen einen Fabrikneubau.

**Eine polnische Tochtergesellschaft der Sunlight-Gesellschaft.** Die englische Welt-Seifenfirma Sunlight hat die Gründung einer polnischen Tochtergesellschaft in Form einer Aktien-Gesellschaft in Polen beschlossen, deren Anteile von englischem Kapital übernommen werden. Der Bau einer Seifenfabrik in großem Stil wird in der Nähe von Warschau in der nächsten Zeit erfolgen.

**25jähriges Bestehen der American Chamber of Commerce in Germany.** Die amerikanisch-deutsche Handelskammer, die American Chamber of Commerce in Germany, mit dem Hauptsitz in Berlin, feiert in kurzer Zeit ihr 25jähriges Bestehen. Aus Anlaß der Jubiläumsfeier wird das Direktionsmitglied Ingenieur F. Burchharz eine kurzgefaßte Darlegung über die Tätigkeit der Kammer in Deutschland geben. Dieses wichtige Institut hat es sich vor allem auch angelegen sein lassen, durch Zusammenarbeit mit der Dechema und Achema, die Interessen der amerikanischen und deutschen chemischen Maschinen- und Apparateindustrie einander näher bekanntzumachen.

**A.-G. für Kohleverwertung, Essen.** Wie der DHD. erfährt, wird der Abschluß der Gesellschaft, deren Geschäftsjahr bis zum 31. 12. 1927 abläuft, einen Verlust aufweisen, der hauptsächlich durch Verwaltungskosten entstanden ist. Außerdem hatte die Gesellschaft bedeutende Aufwendungen für ihre Bauten aufzubringen. Eine Voraussage über die Höhe des vorläufig entstandenen Verlustes läßt sich bisher naturgemäß nicht machen.

**Zusammenschluß in der bayerischen Graphitindustrie.** Es sollen seit einiger Zeit Verhandlungen zwischen den beiden bedeutendsten Firmen der bayerischen Graphitindustrie, der Graphitwerk Kropfmühl A.-G. in München und den Vereinigten Graphit- und Tiegelwerken Obernzell-Untergrißbach A.-G., im Gange sein, die einen wirtschaftlichen Zusammenschluß zur rationelleren Betriebsführung und Verbesserung der Absatzverhältnisse bezwecken.

**Der Prozeß British Celanese—Tubize, für Tubize entschieden.** Die belgische Kunstseidengesellschaft Tubize führte wegen des Erwerbs des Cellulose-Acetat-Kunstseidenverfahrens gegen die British Celanese einen Prozeß, der nunmehr vom Handelsgericht zugunsten der Tubize entschieden wurde.

**Großröhrenauftrag der russischen Petroleumindustrie für England.** Die russische Erdölindustrie in Baku hat, wie aus Baku berichtet wird, einer englischen Firma Aufträge in Höhe von 1 Mill. £ erteilt. Im wesentlichen handelt es sich um die Errichtung einer 560 Meilen langen Ölzuleitung von Baku nach Batum, die 1929 fertiggestellt sein soll. Die Londoner Firma soll Rußland Kredite für 6 Jahre eingeräumt haben.

**Sozialprogramm des englischen chemischen Trustes.** (Imperial Chemical Industries.) Der unter Kontrolle von Sir Alfred Mond stehende chemische Trust veröffentlicht nunmehr Pläne zur Einrichtung eines Systems von Arbeitsräten, in denen zu gleichen Teilen die Arbeiterschaft und die Verwaltung vertreten sein und die den Zweck verfolgen sollen, den persönlichen Kontakt zwischen beiden in vollem Maße zu sichern. Es besteht weiter die Absicht, altbewährte Arbeitskräfte in eine besonders privilegierte Klasse zu versetzen und außerdem der Belegschaft den Erwerb von Aktien des Trustes zu erleichtern. (Einzelheiten hierüber zu berichten behalten wir uns vor. D. Red.)

**Die Produktion der Stickstoffwerke Chorzow.** Die Stickstoffwerke in Chorzow haben im Geschäftsjahr 1926/27, d. h. in der Zeit vom 1. 9. 1926 bis 30. 8. 1927, im ganzen 103 000 t gegenüber 72 006 t im vorigen Geschäftsjahre produziert. Im Jahre 1927/28 wird der Bedarf auf rund 178 000 t geschätzt. Da aber die Höchstleistung der Fabrik nur 144 000 t beträgt, ist die Verwaltung, wie wir bereits mitteilten (Chemfa Nr. 1, S. 1212) an den weiteren Ausbau der Werke herangegangen.

**Auskunft über Firmen im Auslande.** Dem Außenhandelsverband (Berlin NW 6, Luisenplatz 2—4) liegt ein Verzeichnis unzuverlässiger Firmen an folgenden Plätzen vor: Alexandrien, Amritsar, Amsterdam, Athen, Auckland, Belgrad, Bromberg (Bydgoszcz), Brüssel, Calcutta, Caracas, Funchal, Galatz, Gießhübel (Tschechoslowakei), Habana, Jaffa, Kopenhagen, Lagos, Libau, Liverpool, Lodz, London, Luzern, Madras, Oruro, Paris, Philippopol, Posen, Riga, Sheffield, Sofia, Tel Aviv, Tirana, Warschau, Wien. Auf Wunsch wird eingetragenen deutschen Firmen gern vertraulich Auskunft über bestimmte Plätze erteilt. Rückporto ist beizufügen. — Dem Außenhandelsverband (Berlin NW 6, Luisenplatz 2—4) liegen Listen von amerikanischen und französischen Firmen vor, die Geschäftsverbindung mit deutschen Häusern anzuknüpfen wünschen. Außerdem ist eine Reihe Einzelanfragen aus den verschiedensten Ländern eingegangen. Interessenten stehen die für sie in Frage kommenden Adressen gegen Erstattung der Selbstkosten zur Verfügung.

## Wirtschaftsnachrichten.

**Der Wettbewerb zwischen Naturseide und Kunstseide.** Nach amerikanischen Statistiken wird die Kunstseide-Weltproduktion für das Jahr 1927 auf 225 Mill. lbs. (1926: 219 Mill. lbs., 1925: 185 Mill. lbs.) geschätzt. Sie wird somit die Naturseide-Erzeugung um das Dreifache übertreffen.

**Der Ausbau der mitteleuropäischen Organisation der Emaillier-Industrie.** Zu dem vor kurzem in Warschau zwischen den tschechoslowakischen und den polnischen Emaillierwerken abgeschlossenen Abkommen teilt die „Prager Presse“ mit, daß es sich hierbei um einen Rahmenvertrag handelt, der gegenseitigen Schutz der Inlandsmärkte und eine Aufteilung der Absatzgebiete in den Nachfolgestaaten vorsieht. Die westeuropäischen Staaten sind in das Abkommen vorläufig noch nicht direkt miteinbeschlossen. Die näheren Einzelheiten sollen in einer Ende Oktober oder Anfang November in Prag stattfindenden Konferenz der tschechoslowakischen und polnischen Emaillierwerke geregelt werden.

**Die Ausdehnung der maschinellen Fabrikation in der Tafelglas-Industrie.** Im Laufe der nächsten beiden Monate wird die maschinelle Tafelglasproduktion in Deutschland eine außerordentlich starke Zunahme erfahren. Es handelt sich um vier Werke mit einer Produktionskapazität von 500 000 qm monatlich (bei einer Gesamtkapazität der deutschen Tafelglasindustrie von etwa 1,6 Millionen Quadratmetern). Die Tafel-Salinen und Spiegelglasfabriken A.-G. in Fürth wird die maschinelle Fabrikation in den neuen Ziehanlagen in Weiden im November beginnen. Die Anlagen der neugegründeten Gewerkschaft Kunzendorfer Werke in Kunzendorf, Niederlausitz,